

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

unterwegs



Ein Seil braucht's hierfür nicht

Anspruchsvolle Höhenwege
und Gipfel im Karwendel

Faszination Island

Trotz widriger Umstände
ein tolles Ziel

Skitouren im Villgratental

Klassiker nördlich vom
Osttiroler Pustertal

Auf einen Blick 2
Termine, Bekanntmachungen

Skitouren 4
Skitouren im Villgratental

Wandern / Bergsteigen 6
Höhenwege im Karwendel
Faszination Island 8
Von Hittisau ins Kleinwalsertal 11

Klettern 12
Fahrt ins obere Donautal

Aktuelles 14
Neues aus der Sektion

Radtour 16
Vom Sauerland nach Offenbach

Wandergruppe 19
Wandern auf dem Vulkan

Jugendgruppe Klettern 20
Eschbacher Klippen

Senioren 21
Wandertage im Odenwald

Sektion 22
Ehrung der Jubilare

Bücherberg 23

Mitgliederinfos 24

Impressum: unterwegs

Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M
des Deutschen Alpenvereins e.V.

Auflage 1500 Stück, erscheint 2x jährlich

Redaktionsschluss unterwegs:

Ende April und Ende Oktober

Redaktionsschluss Programmheft:

Mitte November

Redaktion und Layout: Adina Biemüller (ViSDP)
redaktion@dav-offenbach.de

Druck und Versand: Kubasch:Marketing
Geiseler Heide 16, 51570 Windeck
Tel. +49 02292 958 9 958

Titelfoto: Martina Vogel
Abstieg vom Blähnükur, Island

Foto Rückseite: Jürgen Willnecker
Pfannspitze 2678 m, Karnischer Höhenweg

unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Glück hatte *unterwegs* nicht jeder so ein Pech mit dem Wetter, wie wir. Gäbe es doch sonst nichts zu berichten. Enttäuscht von dem, was wir am Ledrose im Sommer ertragen mussten, sollte spontan das verlängerte Oktoberwochenende herhalten, doch noch etwas Bergglück genießen zu können.

Inspiziert durch einen Kurzartikel aus dem vorletzten Heft machten wir uns auf zur Nagelflubkette. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen wurden wir für den dauerverregneten Sommerurlaub mit einem herrlichen Panorama mehr als entschädigt. Das Allgäu, so nah und doch so schön.

Pilze gab's auch bei uns, jede Menge sogar. Da unsere Kenntnisse sich aber auf Steinpilz, Pfifferling und Krause Glucke beschränken, diese aber nicht auffindbar waren, wurde als Ausbeute nur ein rotweiß leuchtendes Bilderbuchexemplar abgelichtet.

Wir berichten wieder über jede Menge Touren unserer Mitglieder. Wer es nicht geschafft hat, sich anzuschließen oder selbst einen Abstecker in die Berge zu machen, nimmt boffentlich Inspirationen aus den Artikeln mit ins Jahr 2015.

Auf ein Neues! Adina Biemüller



Liebe Bergfreunde,

unglaublich, wie schnell die Zeit seit der Hauptversammlung verflogen ist! Ein gutes halbes Jahr ist vergangen und so langsam habe ich das Gefühl, im Amt als Vorsitzender unserer Sektion „anzukommen“. Inzwischen sind auch die rechtlichen Formalismen abgeschlossen, die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder haben die nötigen Informationen an ihre Nachfolger übergeben und der neue Vorstand konnte seine Arbeit aufnehmen.

Zu den wichtigsten Themen der Vorstandsarbeit in den letzten Monaten gehörte die Zusammenarbeit mit der „Wegegemeinschaft Pitztal“. Im August fand eine Begehung des Offenbacher Höhenwegs statt und wir warten auf ein Angebot der Wegebauer aus dem Pitztal für die anstehende Sanierung unseres Weges.

Ein anderes Thema war eine Vereinbarung bezüglich eines verbilligten Eintritts für unsere Mitglieder in die Kletterhalle der Frankfurter Sektion.

Weiterhin haben wir Gespräche mit der Sektion Darmstadt aufgenommen hinsichtlich der weiteren Zusammenarbeit im Steinbruch in Heubach. Über das Ergebnis dieser Gespräche werden wir auf der nächsten Hauptversammlung informieren und ggfs. um ein erneutes Votum bitten. Zu guter Letzt haben wir ein Thema zum Abschluss gebracht, das schon seit längerem im Gespräch war: die Neugestaltung unserer Teilnahmebedingungen und -gebühren sowie der Aufwandsentschädigungen für unsere Touren- und Kursleiter. Unter Aktuelles gebe ich noch einmal näher auf dieses Thema ein.

Mein persönlicher Bergsommer fand dieses Jahr während einer Trekkingtour auf Island statt. Die Herausforderung lag hier nicht bei den Schwierigkeiten der Berge, sondern eher bei den teils sehr widrigen Witterungsbedingungen. Die wenigen Wochenenden mit gutem Wetter in den Alpen hatten wir leider anderweitig verplant, so dass ich auf den Sommer im kommenden Jahr hoffe...

Viel Spaß beim Lesen dieser „unterwegs“-Ausgabe mit spannenden Tourenberichten und aktuellen Informationen über unsere Sektion. Ich wünsche allen frohe und gerubsame Feiertage und einen guten Start in das Jahr 2015, das sicher wieder interessante Themen für unser Sektionsleben bringen wird.

Thomas Vogel



Nähere Informationen, siehe Programmheft. Der Eintritt zu den Vorträgen ist für Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder 5,- €

Samstag, 18.07.2015
Sektionsfest im Steinbruch Heubach
Grillen, Klettern, Zelten, usw.
Wilhelm-Leuschner-Straße 250
64823 Groß-Umstadt / Heubach

Dienstag, 13.10.2015, 20:00 Uhr
Patagonien (Südamerika)
Multimediavortrag von Heiko Bogun

Samstag, 31.10.2015, 18:00 Uhr
Ehrung der Jubilare

Dienstag, 10.11.2015, 20:00 Uhr
Tannheimer Berge (D)
Multimediavortrag von Claus Hock

Samstag, 21.11.2015, 18:30 Uhr
Sektionsabend



Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von unterwegs freut sich über Eure Beiträge. redaktion@dav-offenbach.de

Termine

Veranstaltungsort, außer Sektionsfest:
Jöckel's Steak- und Schnitzelhaus
im Tennisclub Rosenhöhe,
Auf der Rosenhöhe 70, Offenbach

Dienstag, 13.01.2015, 20:00 Uhr
Vom Schlern zum Rosengarten (IT)
Multimediavortrag von Bernd Brauer

Dienstag, 03.02.2015, 20:00 Uhr
Höchste Wandergipfel (Alpen)
Multimediavortrag von Dieter Freigang

Dienstag, 17.03.2015, 20:00 Uhr
Engadin - Bernina - Bergell (CH)
Multimediavortrag von Klaus Jung

Dienstag, 14.04.2015, 20:00 Uhr
Jahreshauptversammlung 2015
der Sektion Offenbach

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2015

Liebe Bergfreunde,
hiermit lade ich namens des Vorstandes gemäß § 19 unserer Vereinssatzung zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung für

Dienstag, 14.04.2015 um 20.00 Uhr

in Jöckel's Steak- und Schnitzelhaus im Tennisclub Rosenhöhe,
Auf der Rosenhöhe 70, Offenbach/M., ganz herzlich ein.

- Tagesordnung:
1. Begrüßung und Totenehrung
 2. Jahresberichte für 2014 des 1. Vorsitzenden des Wanderwartes der Jugend- und Klettergruppe der Seniorengruppe der Familiengruppe des Vortragwartes des Wegewartes des Ausbildungsreferenten
 3. Jahresrechnung 2014
 4. Bericht der Rechnungsprüfer
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Haushaltsvoranschlag 2015
 7. Situation Heubach, Vertragsänderung oder Auflösungsvertrag
 8. Diverses

Stimmberechtigt sind nur Mitglieder der Sektion mit gültigem Jahresausweis. Daher bitte den Mitgliedsausweis mitbringen! Sollte Ihr Partner oder Ihre Partnerin auch Mitglied der Sektion sein, so gilt diese Einladung auch für ihn oder sie.

Mit herzlichen Grüßen
Thomas Vogel, 1. Vorsitzender





Bernd genießt Sonne satt



Plastische Verformung der kriechenden Schneedecke

Skitouren im Villgratental

Wie aus der (Schnee-)Not eine tolle Woche wurde

Einmal mehr zeigte uns heuer der Winter, wie wenig er sich um statistische Wahrscheinlichkeiten schert.

Im Herbst am grünen Tisch ersonnen, warfen wir unseren Plan für eine Skitourenwoche in der Schweiz Ende Januar über den Haufen.

Unsere Wirtin im Prättigau schrieb mir, manche Bergführer hätten berichtet, weit oben sei es „nicht ganz so schlecht wie man denkt“. Weiter unten im Dorf fielen allerdings sogar die Skikurse für die Kinder der Einheimischen wegen

Schneemangels aus. Das klang nicht gut, also planten wir um.

Die Suche nach Alternativen war nicht so schwer, denn Schnee in nennenswerten Mengen lag eigentlich nur in Süd- und Osttirol. So beschlossen wir, uns im Villgratental einzuquartieren, einem absoluten Skitouren-Klassiker nördlich vom Osttiroler Pustertal. Auf der Anreise bot sich bei der Fahrt durch die traditionellen Österreicher Skiorte ein trauriges Bild: Künstlich beschneite Talabfahrten zogen sich als dünne weiße Bahnen durch grü-

ne Wiesen, ein unwirkliches Spektakel. Im Pustertal änderte sich das Bild.

Was andernorts an Schnee fehlte, schien hier geballt gefallen zu sein.

Mehrfach waren die Dörfer im Villgratental diesen Winter durch riesige Neuschneefälle schon eingeschneit gewesen. Insgesamt gab es so für unsere Touren gute Bedingungen, wobei der viele Schnee in Kombination mit starkem Wind auch die Lawinengefahr hatte stei-

Bestes Wetter im Aufstieg zur Kreuzspitze



Sascha zieht seine Spur



Traumtour mit Dolomiten-Blick



„Spiel mit der Sonne“ im Aufstieg zur Hochrast

gen lassen, der Lagebericht warnte vor „heiklen“ Verhältnissen.

Für den ersten Tag wählten wir deshalb für unsere Eingetour den häufig begangenen Anstieg zum 2615m Gaishörndl. An diesem Montag waren wir nicht allein, trotzdem war es eine schöne Tour, vom Start in Kalkstein erst durch ein bewaldetes Tal und dann über weite Hänge im perfekten Skigelände zum Gipfel auf der österreichisch-italienischen Grenze. Noch während wir am Gipfel waren zog es sich dann leider zu, das Abfahrts-Vergnügen hielt sich mangels Sicht in Grenzen. Über Nacht schneite es ordentlich, so dass uns am zweiten Tag bei strahlendem Sonnenschein feiner Neuschnee und erhebliche Lawinengefahr erwarteten. Unser Aufstieg begann diesmal direkt in

unserem Übernachtungsort Innervillgraten. In langen Kehren ging es einen Forstweg aufwärts, dann durch Mulden, Kessel und über Grate durch ein traumhaft-unberührtes Winteridyll in Richtung der Hochrast, laut Führer ein „unbedeutender Gipfel mit lohnender Abfahrt“. Den Gipfel erreichten wir nicht, denn wir hatten auf direkterem Weg oberhalb der Haupttroute abgekürzt und angesichts der heiklen Lawinensituation verzichteten wir auf die letzten steilen Querungen. Aber die Abfahrt war tatsächlich grandios. Oben reinstes Pulververgnügen, im Wald konnte wer wollte dann noch die Kehren des Fortwegs in direkter Linie abkürzen, ein echtes Abenteuer im Steilhang angesichts der vereisten Schneeboller auf den Lichtungen im Wald.

Am dritten Tag starteten wir wieder in Kalkstein, diesmal ging es auf die 2624m hohe Kreuzspitze. Die Sonne knallte und obwohl es Ende Januar war kam Frühjahrsstimmung auf. Dazu trugen nicht zuletzt die zahlreichen Gleitschneerisse in den Hängen bei. Eins dieser Fischmäuler sahen wir noch im Aufstieg, bei der Abfahrt war schon eine kleine Lawine abgerutscht.

Auch wenn der Schnee durch die Sonne zunehmend feucht wurde war das nochmal ein perfekter Tag.

Wir beschlossen, es bei diesem schönen Abschluss zu belassen. Eine gute Entscheidung, denn wie angekündigt schneite es in den Folgetagen jeweils rund einen Meter, an Skitouren wäre nicht zu denken gewesen. ■

Text und Fotos: Sascha Mache

Und auch Martin findet noch Platz für seine Schwünge

Vorankündigung Skitour 2015

Angesichts des Klimawandels ist es schwer absehbar, wann und wo gute Tourenbedingungen herrschen. Deshalb werden wir unseren Stützpunkt dieses Jahr je nach Verhältnissen wählen. Nach Anmeldeschluss werden wir gemeinsam die Details planen. Die Touren werden nach Niveau der Teilnehmer ausgesucht.

Voraussetzung: Erfahrung im Aufstieg mit Steigfellen
Sichere Abfahrt in allen Schneebeschaffenheiten bis 35°
Kondition für 4 h Aufstieg
Skitourenausrüstung incl. LVS-Gerät

Terminvorschlag: 08.-12.2.2015 (erster Tag Anreise, 4 Tourentage)

Anmeldeschluss: 18.01.2015

Interessiert? Infos bei Sascha Mache 0173-6501945 oder sascha.mache@dav-offenbach.de



Wir sind noch vollständig - Nils, Martin, Holger, Silke, Stefanie, Thomas und Arno (von links)



Auf dem Freiungen-Höhenweg

Anspruchsvolle Höhenwege und Gipfel im Karwendel

»Ein Seil braucht's hierfür nicht«

Eine Eierlikör-Nuss-Torte, das erste Highlight der Tour, auf das noch viele folgen sollten. Nach einer langen Autofahrt nach Axams ein toller Empfang für unsere Gruppe, die anfangs aus Arno, Silke, Thomas, Nils und mir besteht.

Das Wetter ist gut und wir steigen vom Bahnhof in Gießenbach über das Seefeld Joch auf die Reither Spitze. Um die Seefeld Spitze ist, der Seilbahn und dem Sonnenschein geschuldet, sehr viel Trubel, aber auf der Reither Spitze genießen wir in entspannter Ruhe den ersten »Rhön-Diesel«. Auch davon sollten noch einige folgen. Der kurze Abstieg zur urigen Nördlinger Hütte, Standort der ersten Nacht, war kurz und problemlos. Hier stoßen Holger, Stefanie und das 60-Meter-Seil zu uns, das in den nächsten Tagen ein nutzloser und schwerer Begleiter sein wird.

Sorry Holger, das passiert uns sicher nicht noch mal...

Bekanntlich passieren die meisten Unfälle am Berg, wenn man gerade nicht konzentriert ist. Diesmal brauchte es keinen

Sicherungsfehler, sondern nur ein simples Setzen auf eine Holzbank und ich ziehe mir einen Schiefer, den Nils am nächsten Tag in einer »Notoperation« aus meinem Fuß zieht, bevor es auf den Freiungen-Höhenweg geht.

Vom Ursprungstadel gehen wir auf einer Höhe von 2200 Metern, südlich der Freiungspitzen in ständigem auf und ab zum Solsteinhaus. Der Freiungen-Höhenweg fordert ein gutes Maß an alpiner Erfahrung, führt meist direkt über den Grat, bietet an einem solchen Sonnentag eine grandiose Aussicht und hält die ein und andere Kletterstelle für uns bereit, die wir alle problemlos meistern. Bei der am Weg liegenden Kuhlochspitze tragen wir uns nach einem halbstündigen Abstecher ins Gipfelbuch ein. Dann geht es mit schöner Geröllabfahrt durchs Höllkar zum obligatorischen Nachmittagskaffee mit Kuchen. Das Solsteinhaus ist voll. Wir erleben die »Bergferien« des DAV hautnah, bekommen ein eigenes, erst kürzlich renoviertes Lager für uns allein, spielen Kniffel und genießen die Köstlichkeiten aus der Küche.

Zum Glück sind wir zwei Nächte auf dem Solsteinhaus!

Am nächsten Morgen empfängt uns Nebel, die nächsten Tage soll es nicht mehr so schön werden. Das hält uns aber nicht davon ab, bequem auf den Großen Solstein zu steigen und nach einer kurzen Rast mit wenig Aussicht, den Weg zum Kleinen Solstein fortzusetzen. Der Kleine Solstein ist höher als der Große, dafür schlanker und anspruchsvoller. Der Weg im Gipfelbereich ist recht steil, im Geröll ist Aufmerksamkeit gefordert, der Grat ist wieder gut zu gehen. Aussicht haben wir leider keine, aber dafür gibt es wieder einen »Rhön-Diesel«. Wir steigen durch das Wörgltal zur Magdeburger Hütte ab. Da der »Zirler Schützensteig« zum Solsteinhaus ja kurz ist, kaum Höhenmeter fordert und insgesamt nur ein breiter Wanderweg ist, lassen wir uns auf der Hütte Zeit.

Doch es kommt anders:

Der Schützensteig entpuppt sich in der ersten Hälfte als recht anspruchsvoller Steig mit einigen Drahtseilen und Klet-



Was für ein Panorama - Gleirsch-Halltal-Kette, Erlspitze, Kleiner und Großer Solstein



terpassagen, der nicht in einer knappen Stunde, sondern in guten zwei absolviert werden musste. Zu allem Überfluss regnet es nun auch kurzzeitig. Auf dem Solsteinhaus angekommen, waren die Bänke auf der Sonnenterrasse längst wieder getrocknet, die Sonne kam raus und Arno hatte, da unser Lagerschlüssel über längere Zeit »verschwunden« war, genug Zeit, den Speck seiner Brotzeit in exakt gleich große Würfel zu schneiden. Obwohl sich das Wetter nicht immer von seiner besten Seite zeigte, hatten wir einen tollen Tag. Die Gruppe harmoniert sehr gut und der Abend klingt entspannt aus.

Der Regen prasselt morgens auf unsere Dachfenster, Zeit für die Wellnessroute

Arno verkündet, dass wir den Tag, der eigentlich der längste hätte werden sollen, entspannt angehen lassen. Die Wolken hängen tief, es regnet und bei diesem Wetter zehn Stunden durch teils anspruchsvolles und unbekanntes Gelände zu gehen, lockt uns – mit einer Ausnahme – nicht. Wir wählen die »Wellnessroute«: auf breitem Wander- und Forstweg über die Möslalm zur Pfeishütte.

Die schön beheizte Stube und der Tee mit Rum wärmen nach der kalten Dusche und laden zu einer langen Runde Malefiz ein. Leider trennen sich nach diesem Abend unsere Wege. Stefanie und Holger steigen ins Tal ab, dem nächsten Urlaub entgegen, während wir Übrigen mit der Pfeiser Spitze noch ein schönes Schmankerl einsam-

meln. Dafür fordert sie unsere volle Konzentration. Der Gipfelgrat ist ausgesetzt, in der Rinne liegt viel loses Geröll und da wir unsere Rucksäcke unten gelassen haben, gibt es keinen Gipfelschnaps. Der Rest »Rhön-Diesel« erlebt die nächste Hütte aber trotzdem nicht mehr. Nach einer kurzen Pause auf dem Stempeljoch führt uns der »Wilde-Bande-Steig« mit besser werdender Aussicht zum Hallerangerhaus – unserer letzten Hütte.

An unserem letzten Tag lässt sich die Sonne gleich morgens blicken und verlässt uns die kompletten 20 Kilometer Forststraße nicht mehr. Immer am Lafätscher Bach entlang, passieren wir den Isar-Ursprung und machen noch einen kurzen Stopp an der Scharnitzer Alm, bevor sich unsere Karwendel-Runde in Gießenbach schließt. In Axams erwarten uns eine Pina-Colada-Torte und Apfelstreusel, wir grillen abends zum Abschluss und planen schon für nächstes Jahr. Eine zweite Runde Darts wäre noch schön gewesen ...! Die Tour war ein voller Erfolg. Nur an einem Tag mussten wir improvisieren, das Wetter hielt gut, keiner hat sich verletzt und wer wollte, konnte am letzten Tag noch mal eine kleine Klettereinlage an der Martinswand (Klettergarten der AV-Sektion Innsbruck) hinlegen.

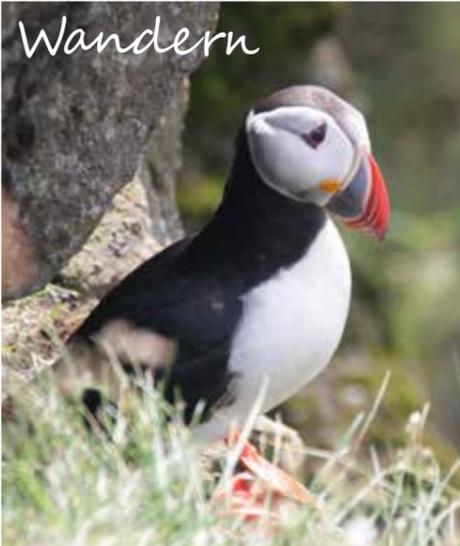
Text: Martin Jost
Fotos: Holger Assion, Arno Endres, Nils Roßbach, Martin Jost



Nebelwand auf dem Stempeljoch (2215 m)

»Rhön-Diesel«





Papageientaucher



Berglandschaft nördlich von Vik

Faszination Island

Trotz widriger Umstände eine tolles Ziel

Nach zwei Jahren im Süden auf dem Lykischen Weg in der Türkei wollten Renate und Kazim, unsere Freunde von der Sektion Heidelberg, dieses Mal in die ganz andere Richtung. In den hohen Norden, nach Island.

Der Laugavegur, einer der schönsten Wanderwege Europas und Islands beliebtester Trekingweg war das Ziel.

Auf dem 55 km langen Weg gibt es Hütten des Isländischen Wandervereins, aber im Gegensatz zu unseren komfortablen Hütten in den Alpen sind diese nicht bewirtschaftet. Außerdem müssen mehrere Gletscherflüsse durchquert werden, die von knöcheltief bis hüfttief sein können. Auf der Seite des Isländischen Wandervereins kann man lesen, dass die

Wetterbedingungen oft extrem sind und schon mehrere Leute im Sommer dort erfroren sind. Schon im September 2013 ging die Planung los, jeder hat seine Flüge gebucht, wir haben uns mehrmals getroffen, um alles zu planen. Renate hatte gut zu tun mit der Reservierung der Hütten und des Hostels in Reykjavic, den Bustransfers zum Ausgangspunkt in Landmannalaugar und vom Endpunkt in Thórs mörk wieder zurück nach Reykjavic und sie hat uns sogar eine Stadtrundfahrt organisiert. Dann hatten wir jede Menge Zeit zur Vorfreude, denn bis Juli war es noch lang.

Teil 1, Zehn Tage zu zweit, um die Insel mit Zelt und Auto unsicher zu machen. Island ist ganz schön groß.

Heiße Quellen in Landmannalaugar

Campingplatz Thakgil



Unsere Gruppe auf dem Valahnúkur



Am Skógafoss

Am 6. Juli flogen Thomas und ich nach Reykjavic. Bei der Streckenplanung wollten wir uns nach dem Wetter richten, da es auf Island oft sehr unterschiedlich zwischen Osten und Westen oder auch Norden und Süden ist. Am liebsten wollten wir nach Westen, auf die wunderschöne Halbinsel Snæfellsness und in die Westfjorde. Da dort nur Regen vorhergesagt war, fuhren wir jedoch nach Osten. Letztlich führte unsere Tour einmal auf der Ringstraße herum, mit Abstechern zu besonders schönen Punkten und Wandergebieten. Wir fanden immer sehr schöne Zeltplätze und machten tolle Wanderungen, manchmal auch erst nach dem Abendessen bis weit nach Mitternacht. Dann war das schönste Wetter und im Juli wird es auf Island sowieso nie dunkel. Glücklicherweise erreichten wir Reykjavic. Unser Tacho zeigte immerhin 2200 km mehr an. Die vierzehn Teilnehmer trudelten im Hostel in Reykjavic ein. Der erste Tag diente der Akklimatisierung und der Erkundung der Stadt.

Teil 2 des Abenteuers, gemeinsame Hochland-Trekking-Tour.

Mit dem Bus fuhren wir drei Stunden nach Landmannalaugar, unserem Startpunkt. Hier gibt es neben der Hütte einen riesigen Campingplatz, der gut belegt war. Das Highlight sind aber die warmen Quellen, die zum Baden einladen. Wir genossen den Nachmittag mit einer Wanderung über den 943 m hohen Berg Bláhnúkur, von dem man einen wunderschönen Rundumblick über die bunten Rhyolithberge hat. Dies sollte für die nächsten Tage die einzige regenfreie Wanderung bleiben! Anschließend testeten die meisten von uns ausgiebig die warmen Quellen, bevor wir gemeinsam unser Abendessen kochten. Zum Aufbruch am nächsten Morgen zu unserer ersten Etappe nach Hrafninnuskur regnet es leicht. Heute müssen wir den mit 1100 m höchsten Pass überqueren. Hier herrschen laut Wanderverein Bedingungen wie in den Alpen auf über 3000 m. Je weiter wir nach oben kom-

men, umso stärker werden Regen und Wind. Es ist so stürmisch, dass sich einige unserer Rucksackregenhüllen auf Nimmerwiedersehen verabschieden.

Sowas hatten wir in den Alpen noch nicht! Ziemlich durchnässt kommen wir mittags auf der Hütte an.

Den Rest des Tages sind wir hauptsächlich damit beschäftigt, wenigstens einen kleinen Teil unserer Kleider und Schuhe irgendwie wieder zu trocknen. Mit mäßigem Erfolg, die meisten Schuhe waren am nächsten Morgen noch nass. War aber relativ egal, denn es schüttete und stürmte schon wieder, als wir weiter nach Álf-tavatn wanderten. Leider haben wir so von der schönen vergletscherten Umgebung nicht viel gesehen. Die Hütte Álf-tavatn liegt sehr idyllisch am gleichnamigen See. Wieder kommen wir klitschnass an und verlassen auch an diesem Tag nicht mehr freiwillig die Hütte. Mit uns parallel wandert eine geführte Gruppe vom Isländischen Wanderverein.

Emstrur Gebiet

Markarfljótsgljúfur Canyon





Markarfljótsgljúfur Canyon



Abstieg vom Bláhnúkur

Sie müssen weder Gepäck noch Essen selbst tragen und auch nicht kochen.

Besseres Wetter haben sie aber auch nicht! Und wie sagte ihr Bergführer so schön: „We don't sell happiness, we sell experiences!“

Am nächsten Morgen regnet es nicht mehr! Es ist total neblig und die Etappe führt uns erst über einen Bergrücken, dann gilt es, die ersten Flüsse zu durchqueren und am Ende geht es mehrere Kilometer durch flache Gletscherwüstenlandschaft zur Hütte in Emstrur. Heute kommen wir trocken an, können auf der Terrasse sitzen und sogar noch eine Abendwanderung zum absolut sehenswerten Canyon des Markarfljótsgljúfur machen.

Und dann kommt auch schon die letzte Etappe, die uns durch abwechslungsrei-

ches Gelände und zum Schluss mit der spannenden Querung des Gletscherflusses Thrönga nach Thörmörk führt.

Hier ist es grün und zum Teil bewaldet, es ist ein weitläufiges Wandergebiet mit verschiedenen Hütten. Wir haben uns für die Volcano Huts entschieden. Wir genießen erstmal die warmen Duschen, dann reichlich Kaffee und abends ein sehr leckeres Buffet. Für den Kaffee gilt in Island übrigens „all you can drink“, bezahlt werden muss nur einmal.

Da unser Bus am nächsten Tag erst abends zurück nach Reykjavic fährt, nutzen wir den sonnigen Tag für eine Wanderung auf den Valahnúkur mit toller Aussicht ins Tal und zum direkt gegenüberliegenden wohl seit 2010 berühmtesten Berg Islands, dem Eyjafjallajökull. Nach diesem schönen Abschluss bringt uns der Bus in einer zunächst

abenteuerlichen Fahrt durch viele Flüsse zurück nach Reykjavic.

Für uns endet die Reise am nächsten Tag, einige bleiben noch einige Tage, um Ausflüge in der näheren Umgebung oder um noch eine Mietwagentour auf Island zu machen. Unser Fazit: Teile des Laugavegur müssen wir noch einmal gehen, wir haben ja nichts gesehen! Dann aber auf jeden Fall bei schönem Wetter und mit eigenem Zelt, denn wenn man die Hütten im Oktober schon buchen (und vollständig bezahlen) muss, ist man nicht mehr flexibel.

Es war trotzdem eine tolle Tour mit einer tollen Gruppe und trotz widriger Bedingungen haben wir alles gut geschafft. Vielen Dank an Renate und Kazim für die perfekte Organisation!

Text: [Martina Vogel](#)
Fotos: [Martina und Thomas Vogel](#)

Gletscherlagune Jökulsárlón



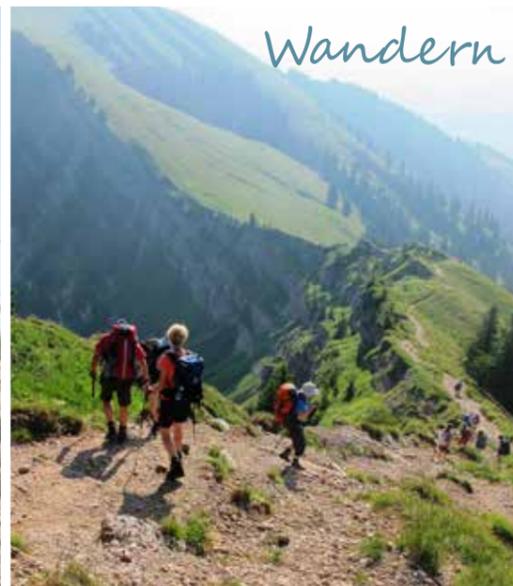
Hochebene Hrafninnusker



Hochgrat. Endete hier eine hoffnungsvolle Bergkarriere?



Gipfel des Rindalphorns



Auf dem Grat der Nagelfluhkette

Von Hittisau ins Kleinwalsertal

Unter der fachkundigen Leitung von Manfred Schneider waren ein Dutzend Bergfreunde vom 20. bis zum 23. Juli 2013 im Bregenzerwald und im Allgäu unterwegs. Bei hochsommerlichen Temperaturen starteten wir am Samstagmittag von Hittisau zum Staufner Haus.

Von dort brach die Gruppe am Sonntag in der Frühe auf. Über die Nagelfluhkette ging es bergauf bergab bis nach Gunzesried, wo wir gegen 18 Uhr erschöpft und ausgedurstet ankamen. Ausblicke ins Alpenvorland und in die Allgäuer und Vorarlberger Berge boten

viel Abwechslung auch für das Auge.

Im Gasthof „Zum goldenen Kreuz“ wurden wir bestens bewirtet und unsere müden Glieder fanden später eine erholsame Schlafstatt. Am Montag führte unsere Route über die Hörnergruppe bis hinab nach Obermeiselstein. Sonne und Hitze setzten uns an diesem Tag zu, so dass einige es vorzogen, von Obermeiselstein mit dem Taxi bis zum Eingang der Breitachklamm zu fahren.

Der Gang durch die kühle Klamm war für alle sehr erholsam. Dennoch zog sich der Weg bis zum Mahdtalhaus bei Riezlern im

Kleinwalsertal. In der gemütlichen AV Hütte wurden wir vom Hüttenhepaar mit leckeren Kässpätzle verwöhnt.

Am nächsten Tag ging es per Bus und mehrmaligem Umsteigen zurück nach Hittisau. Im Ortsgasthaus von Hittisau gab es einen Abschiedstrunk und alle bedankten sich bei Manfred Schneider für die gute Organisation und Begleitung der Tour.

Text und Fotos: [Hubert Gerhards](#)

Vor dem Staufner Haus





Die Klettergruppe, im Hintergrund Adlerfels und Alte Hausener Wand



Blick über die Mauer

Besondere Kletterfahrt an den Fels im oberen Donautal Fronleichnam 2014 auf dem Ebinger Haus

Gerade kam von Edi die Anfrage herein, ob und wer Interesse hat, im nächsten Jahr wieder „bei einer Fahrt – draußen am Fels – dabei zu sein“.

Ich muss nicht lange überlegen, denn das letzte Mal im oberen Donautal war so wunderschön, dass man in der Tat etwas verpasst, wenn man nicht die Tasche packt und mitfährt!

2013 sind wir im oberen Donautal abgefahren, da schüttete es in Strömen, die Flüsse waren schon übergelaufen und die Überschwemmungswelle bäumte sich hinter uns ordentlich auf. Na klar, jeder kann es sich denken, wir waren nur wenig am Fels und verbrachten einen Tag in der Halle. Balingen, ja eine ganz schöne Halle haben die da!

Warum also wieder dorthin, warum hat man eine schöne Erinnerung an die Tage im Ebinger Haus? Hiervon möchte ich Euch gern berichten.

Gemeinsam eine Kletterfahrt planen, gemeinsam klettern, gemeinsam am Fels stehen, sich aufeinander verlassen; das hat etwas Magisches.

Nach einer Nacht im Lager und im Schlafsack versorgt sich jeder müde am Früh-

stückstisch mit Brötchen, besonderen Müslis oder Spiegeleiern und wir besprechen, an welchem Felsen wir unseren Tag verbringen möchten.

Zu Beginn unserer Klettertage haben wir an der Mauer am Haus verschiedene Knoten, Standplatzvarianten und Sicherungen durchgesprochen und -probiert.

Nicht alle sind regelmäßig draußen und wir sind uns einig: „Sicherheit, aufeinander achten, prüfen“ ist für uns die oberste Devise.

Denn auch das ist klar: Die Knie zittern bei jedem Mal und man fragt sich zwischendurch „was tue ich eigentlich gerade hier?“. Was man dann tut? Laut rufen „zu!“ – meist im Nachstieg, oder im Vorstieg die Zähne zusammenbeißen, festhalten und hoffen, dass der nächste Bohrhaken kommt, wenn man nicht selbst einen Friend, einen Keil, eine Bandschlinge, eine Sanduhr oder sonst so eine interessante Sicherung legt.

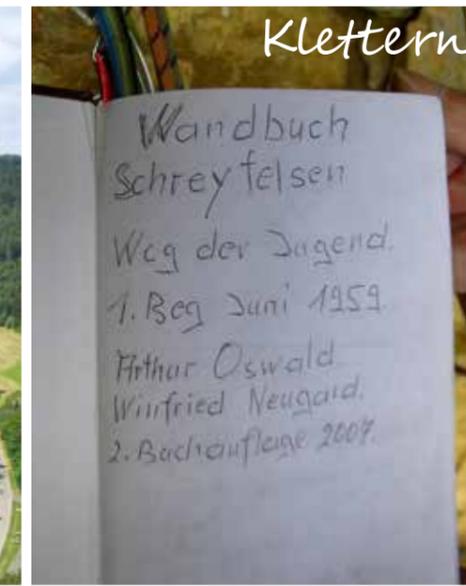
Also zurück zu den Wänden, die so tolle Namen haben wie Stuhlfels – der Hausfels direkt hinter dem Ebinger Haus -, Schau-felsen, Schreyfelsen oder Falkenwände.

Erst geht's meist nur kurz hinauf und dort packen wir unsere Seile und Sicherungsgeräte aus, schlüpfen in die Gurte, behängen uns mit dem für uns wichtigen Zeug und starten. Die sicheren Kletterer gehen vor, die weniger sicheren Kletterer oder etwas zurückhaltenden sichern zunächst und gehen dann nach. So hängt man bei einem Sturz rascher im Seil als beim Vorstieg. Das Tolle beim Klettern oder vor allem bei unserer Kletterfahrt ist, dass es um keinen Wettkampf geht, dass man sich gegenseitig hilft, dass die erfahrenen Kletterer die Ängstlicheren zu sich ans Seil nehmen und mal zeigen, was man doch alles so leisten kann. Jeder kämpft an einem gewissen Punkt mit seinen Grenzen und entscheidet dann, ob es weiter geht oder nicht, ob die nächste Route eine Schwierigere wird oder nicht.

Das ganz besondere am Felsklettern sind, nach einigen Routen „Warmklettern“, Mehrseillängenrouten. Die immer wiederkehrenden Rituale von Sicherungen einhängen, Seil einhängen, Stand bauen, nachkommen, Sicherungen herausnehmen, sichern, umbauen und erneut starten erfordern – klar – Konzentration.



Die junge Donau von oben. Herrlich!



Aus dem Wandbuch - in einer Höhle im Überhang zu finden

Aber das ist es, was das Klettern ausmacht, es ist unglaublich schön und spätestens wenn man oben ist ... fantastisch.

Schaut Euch die Bilder an: Ist der Blick von oben herunter auf die junge Donau nicht herrlich? Ich kann versichern: Sollten die Knie zwischendurch mal die „Nähmaschine“ gemacht haben, hier oben ist das dann vergessen. Hiernach kommt nur noch das Abseilen, wenn man sich an den Schritt ins Nichts gewöhnt hat, geht's.

Aber was erzähle ich von unserer Kletterei, wo doch am Abend die Klettergeschichten, die Wände, die wir nun ein wenig kennengelernt haben erst richtig lebendig wurden!?

Dieses, wie letztes Jahr hatten wir das gro-

ße Glück, das Ehepaar Engel als Diensthafende für dieses lange Wochenende anzutreffen.

Mit ihnen haben wir die Geschichten von „Damals“ erfahren, wie und von wem die Wände erschlossen wurden, mit welchem abenteuerlichem Material sie an den Fels gingen und welche Unfälle an welcher Stelle passiert sind. Ihre Freude und Lebenslust, ihre Zeit im DAV, ihre gewachsenen Freundschaften, ihre Erinnerungen an ganz besondere Geschichten...

Wir durften abends Teil von allem sein und die Felsen des oberen Donautals waren damit natürlich am nächsten Tag eine ganz private Begegnung.

Wir wissen nun von ihnen, wir kennen einige ihrer Geheimnisse, die sie mit den

Kletterhelden der Region teilen.

Also, wo geht es 2015 hin?

Wieder dorthin oder haben wir Lust auf andere Regionen? Es wird bestimmt eine nette Runde, zuvor klären wir wieder ab, wer was zum Essen mitbringt, die Taschen werden schwer sein und darin wird es klimpern und der Eine oder Andere wird sich ein neues und teures Kletterspielzeug gekauft haben.

Schön! Ich freue mich darauf, bis dann also!

Text: Ursula Frühauf
Fotos: Rolf Engel, Michael Witzel, Marcus Schwarz

Interesse, auf Kreta zu wandern?

Im Oktober waren wir zum ersten Mal zum Wandern auf Kreta. Es hat uns so gut gefallen, dass wir uns vorstellen können, für unsere Sektion eine mehrtägige Wanderreise im Südwesten der Insel zu organisieren. Orientieren würden wir uns dabei am Fernwanderweg E4. Da einiges zu organisieren wäre, wollen wir frühzeitig abfragen, ob grundsätzlich Interesse an einer solchen Reise besteht. Terminvorschlag: Mitte Mai 2016

Interessiert? Meldet Euch, wenn Ihr dabei sein wollt!

Martina und Thomas Vogel
martina.vogel@dav-offenbach.de

Wer ist der Neue im Trainerteam?



Daniel Schreiner, Trainer C Bergsteigen

Ich heiße Daniel Schreiner, bin 36 Jahre alt, wohne in Heusenstamm und bin seit etwas über 10 Jahren Mitglied der Sektion Offenbach.

Schon nachdem ich 2005 mit unserem jetzigen Sektionsvorsitzenden Thomas Vogel am Großvenediger unterwegs war, reifte der Plan in mir, selbst aktiv etwas beizusteuern, eine Fachübungsleiter-Ausbildung zu machen und meine Faszination für die Berge an Andere weiterzugeben. Doch es kam immer irgendetwas dazwischen, so dass der Plan erst jetzt umgesetzt werden konnte.

Bergsteigen heißt für mich vor allem Erlebnis, Abenteuer, die Auseinandersetzung mit sich und der Natur und umschließt eine breite Palette an Aktivitäten.

Anfangen habe ich mit Bergwandern und Sportklettern, dann kamen Höhenwege und Klettersteige hinzu und schließlich auch Hochtouren und alpine Klettereien. Im Winter fahre ich Ski und bin ab und an auch zum Eisklettern unterwegs. Nachdem ich letztes Jahr meinen Grundlehrgang alpin absolviert habe, war ich dieses Jahr im Juni auf der Franz-Senn-Hütte im Stubai, um den Lehrgang 2 (Schwerpunkt Eis) zum Trainer C Bergsteigen in Angriff zu nehmen.

Zur Ausbildung: 9 lehrreiche Tage, sensationell gutes Essen, gesellige Abende und Prüfungsmarathon

Der Lehrgang dauerte neun Tage. In diesen vertiefte ich einige Kenntnisse und Fähigkeiten, lernte eine Menge Neues und hatte mindestens ebenso viel Spaß dabei. Die Truppe setzte sich, wie auch schon beim Grundlehrgang, hauptsächlich aus Bayern zusammen, diesmal gespickt mit zwei Rheinländern und mir, als einzigem Hessen. Unser Ausbilder Oliver Lindenthal ist Mitglied im Lehrteam Sportklettern und Naturschutz. Mit seiner angenehm ruhigen Art machte er auch komplizierte Dinge gut verständlich.

Das Programm wechselte zwischen theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalten, aber auch für einen mittäglichen Apfelstrudel mit Cappuccino oder ein Weißbier war ausreichend Zeit. Die Verpflegung war überhaupt sensationell gut, so dass am Ende des Lehrgangs der ein oder andere trotz anstrengender Touren sicherlich ein paar Kilo mehr auf den Rippen hatte.

Zu Beginn der Woche standen zunächst einige kürzere Klettersteige auf dem Programm, sowie Gipfeltouren auf den Aperen Turm und die östliche Knotenspitze. Hauptsächlich waren wir allerdings auf dem Gletscher unterwegs und beschäftigten uns mit Seiltechniken, Standplatzbau und Spaltenbergung. Eines der Highlights war natürlich der obligatorische Spaltensprung, bei dem einem schnell bewusst wurde, dass es in so einer richtigen Gletscherspalte doch ziemlich kalt und nass wird, wenn bei den Rettern noch nicht alle Handgriffe sitzen...

Die Abende auf der Franz-Senn-Hütte waren sehr gesellig. Es wurden die Touren für den nächsten Tag geplant und wir kamen sogar in den Genuss, den 1:0 Sieg der deutschen Nationalelf im letzten WM-Gruppenspiel gegen die USA live auf Großbildleinwand verfolgen zu können!

Die Gipfelziele der Führungstour am Ende der Woche waren der vordere und der hintere Wilde Turm. Auf dieser Tour wurde das persönliche Können in Sicherungs- und Seiltechniken, behelfsmäßiger Bergrettung und Führungstechniken bewertet. Abschließend stand noch eine Theorieprüfung in den Bereichen Ausrüstungskunde, Sicherungstheorie, Führungstechnik, Ökologie, erste Hilfe, alpine Gefahren und Wetterkunde an. Nachdem dieser Prüfungsmarathon bestanden war, bekamen alle ein persönliches Feedback und dürfen sich fortan Trainer C Bergsteigen nennen.

Ich freue mich darauf im kommenden Jahr erste Touren für die Sektion anbieten zu können und wünsche allen ein spannendes Bergjahr 2015 mit einer Menge tollen Touren!

Kontakt: Daniel Schreiner daniel.schreiner@dav-offenbach.de



Ein altes Sprichwort sagt: „Über Geld spricht man nicht“ Teilnahmebedingungen/Teilnehmergebühren/Aufwandsentschädigungen



In einem Verein wie unserem ist Transparenz sehr wichtig und so möchte ich an dieser Stelle ein paar Worte über Geld verlieren. Wir haben unsere bisher gültigen Teilnahmebedingungen sowie die festgelegten Aufwandsentschädigungen und Teilnehmergebühren, die inzwischen sieben Jahre alt waren, überarbeitet. Zum einen wollten wir verbindliche Regeln schaffen, für welche Touren Teilnehmergebühren anfallen und wie hoch diese sind, zum anderen mussten die ganzen formellen Rahmenbedingungen aktualisiert werden. Zu finden sind die neuen Teilnahmebedingungen im Programmheft, das mit dieser „unterwegs“-Ausgabe verschickt wurde.

Bisher haben unsere Übungsleiter pro Tag auf alpiner Tour 35 € erhalten. Auf vielen Hütten in Deutschland und Österreich reicht das inzwischen noch nicht mal mehr für Halbpension, von Fahrtkosten bzw. Hütten in der Schweiz gar nicht zu reden. Für Kletterkurse in der Halle bzw. an Felsen außerhalb der Alpen waren gar keine Aufwandsentschädigungen festgelegt. Daher haben wir im Vorstand die tägliche Aufwandspauschale auf 70 € für alpine Touren und Kurse, bzw. 35 € für einen Kursabend in der Kletterhalle und 50 € für einen Tag am Fels in der Umgebung erhöht.

Grundsätzlich unterscheiden wir künftig zwischen Führungstouren und Kursen, für die Teilnehmerbeiträge anfallen und Gemeinschaftstouren, für die keine Beiträge anfallen. Für Führungstouren, die nur von ausgebildeten Wanderleitern und Trainern angeboten werden können, haben wir einen Teilnehmerbeitrag von 20 € pro Tag, jedoch max 100 € pro Woche festgelegt. Für Kletterkurse in Hallen oder an Felsen in der Umgebung werden die Teilnehmerbeiträge je nach Dauer und Kursinhalt festgelegt. Die Tourart und die anfallenden Beiträge werden in Programmheft bei den einzelnen Angeboten angegeben.

Natürlich kann man streiten, in welcher Höhe ehrenamtliche Tätigkeiten vergütet werden sollten. Aber unsere Trainer haben viel Zeit und Energie in ihre Aus- und Fortbildung investiert, um unseren Mitgliedern erlebnisreiche und sichere Touren anbieten zu können. Und wir wollen sicherstellen, dass sie bei der Durchführung von Touren nicht noch Geld drauflegen müssen.

Wir hoffen, dass die Mehrheit das genauso sieht und würden uns über Rückmeldungen (gerne auch negative) freuen.

Thomas Vogel 1vorsitzender@dav-offenbach.de

„Mann beißt Hund.“ Öffentlichkeitsarbeit für die Sektion

Nachdem unsere langjährige Ansprechpartnerin für die Presse, Frau Kroll, aus dem Vorstand ausgeschieden ist, hat André Wigger die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit übernommen. André nimmt Beiträge - Texte und Fotos - aus den Gruppen entgegen und leitet sie an die für die Sektion wichtigen Medien, vor allem die Offenbach Post, weiter. Dazu einige Hinweise:

- Wir können nicht garantieren, dass ein Beitrag tatsächlich erscheint.
Die Medien erhalten täglich hunderte Beiträge mit der Bitte um Veröffentlichung.
- Die Redaktionen dürfen Informationen nicht verändern, wohl aber Texte umformulieren oder kürzen.
- Die besten Chance für eine Veröffentlichung haben wir mit einem schönen Foto.
Bitte bei dem Foto vermerken, wer es gemacht hat. Die Medien benötigen dies für den Fotonachweis.
- Wenn auf dem Foto Personen abgebildet sind, gehen wir davon aus, dass diese mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.
Wir benötigen idealerweise ihre Namen, falls die Zeitung sie nennen möchte.
- Zu jedem Foto gehört ein kurze und knackige Bildunterschrift. Sie sollte nicht mehr als fünf Sätze umfassen.
- Folgende Informationen sollte die Bildunterschrift enthalten: Was ist geschehen? (z.B. Besteigung des Mont Blanc)
Wer war dabei? (z.B. die Namen der Teilnehmer oder der Name der Sektionsgruppe)
Wann hat es stattgefunden? (z.B. am 13. Juli). Wo hat es stattgefunden? (in den Alpen?)
Wie ist es geschehen? (z.B. nach sechstündigem Aufstieg von der Gouter-Hütte).
- Beim Schreiben bitte immer an den Leser denken: Was ist für den Leser tatsächlich interessant?
- Für die Themenwahl gilt: Die Medien berichten am liebsten über Neues, Einzigartiges, Ungewöhnliches.
„Hund beißt Mann“ ist keine Nachricht. „Mann beißt Hund“ dagegen schon.

Bitte schickt Eure Beiträge per Mail an André Wigger presse@dav-offenbach.de



Tourenstart in Willingen Bärbel, Helga, Dorothea, Hartmut, Helmut, Doris, Frank, Erhard, Karoline und Axel (von links)

Hartmuts Radtour 2014

Von Willingen im Sauerland nach Offenbach

Sonntag 22.6.2014 Frankfurt, Kassel, Willingen

Die 10 Teilnehmer trafen sich am Frankfurter Hauptbahnhof, um gemeinsam Richtung Kassel-Wilhelmshöhe zu fahren. Die Gruppe setzte sich aus Teilnehmern aus Heusenstamm, Kreuzwertheim, Offenbach, Obertshausen, Langen, Rodgau und Glattbach zusammen. Von Station zu Station wurde es immer enger. An die 50 Fahrräder standen im Abteil, ein Durchkommen kaum möglich. Auch bei der Weiterfahrt nach Willingen wurde

es eng. Die Zugbegleiterin ermahnte, die Gänge frei zu halten, was nicht einfach war. Ankunft bei kühlen 18 Grad. Jetzt galt es noch bis in den Ortsteil Stryck zu unserer Unterkunft zu fahren. Hierzu mussten wir kräftig in die Pedalen treten, denn die Pension lag an einem steilen Hang. Aber wir hatten uns ja lange genug ausgeruht. Zum Abendessen ging es zu Fuß in das Brauhaus nach Willingen. Beim Bummeln fielen uns die vielen Restaurants und Hotels entlang der Hauptstrasse auf. Doch zu dieser Jahreszeit war nicht viel los.

Montag 23.6.2014 Willingen, Korbach, Vöhl-Buchenberg

Wir starteten um 9 Uhr bei kalten 7 Grad. Auf dem R5 ging es Richtung Edersee. In Korbach sahen wir uns die nette Altstadt an, wobei es einige Teilnehmer vorzogen, gemütlich im Cafe zu entspannen. Dann kamen wir an der Fähre nach Asel an. Wir konnten beobachten, wie zwei Personen mit Fahrrädern den Fährmann auf der anderen Seite benachrichtigten. Dazu wurde mit einem Metallklöppel auf ein ausgeprägtes großes Kreissägeblatt geschlagen

Das tolle Haus in Affoldern



Fährmann-Anruf in Asel



Ederseestaumauer

und die Fähre setzte sich sogleich in Bewegung. Der Fährmann sagte uns, dass man an manchen Tagen die Stimmen von der anderen Seite hören kann. Unser nächstes Quartier sollte in Vöhl sein. Was wir aber nicht wussten war, dass der Ort aus 15 kleinen Teilorten besteht. Und so standen wir in Vöhl und diskutierten in welche Richtung es weiter geht. Aber Dank des Tourenplaners von Frank erreichten wir unser Quartier im Ortsteil Buchenberg. Dazu mussten wir durch ein langes steiles und schotteriges, 3 km langes Waldstück zum Teil die Räder schieben. Aus den geplanten 40 km wurden 53 km. Der kleine Ort liegt mitten in Natur pur. Es war nichts los, dafür feierten wir den Geburtstag von Helga.

Dienstag 24.6.2014 Buchenberg, Edersee, Waldeck

Durchkommen kaum möglich



Baumkronenweg

Auf dem R5 ging es am Edersee entlang bis Hemfurt. Dort besuchten wir den Baumkronenweg. Die Beschilderung dorthin ist schlecht und wir fuhren einen 6 km langen Umweg. Der Baumkronenweg ist ein 250 m langer Weg, der bis auf eine Höhe von 30 m ansteigt. Vorbei geht es an Skulpturen wie z.B. einem Adlerhorst, der in 4 m Entfernung angebracht ist. Hier haben schon zahlreiche Besucher Geldstücke in das Nest geworfen. Einigen von uns ist es nicht gelungen, nur Dorothea hat getroffen. Ob das wohl Glück bringt? Über die Staumauer ging es nach Waldeck. Dort besuchten wir, ohne Räder, die Burg und genossen die tolle Aussicht. Auch ein mittelalterlicher Pranger war dort zu bestaunen. Am Horizont schoben sich bereits dunkle Wolken heran. Dann, beim Abendessen begann es heftig zu regnen.

Mittwoch 25.6.2014 Waldeck, Bad Wildungen, Borken

Das Wetter sah nicht gut aus, während dem Frühstück regnete es. Wir brachten Frank ein Geburtstagsständchen. Zum Tourenstart hörte es zum Glück auf zu regnen. In Affoldern gibt es eine Attraktion. Hier steht das „Das tolle Haus“ auf dem Kopf. Auf der Terrasse befinden sich verschiedene Gegenstände wie: Sitzbank, Blumenkübel, Mülltonne, Fahrrad. Natürlich alle hängend. Das fotografierten wir von allen Seiten. Wir blieben auf dem R5 und um die Mittagszeit stärkten wir uns in einem Cafe in Bad Wildungen mit Kaffee und Kuchen. Bei der Weiterfahrt nach Borken erwischte uns ein Regenschauer. Dicht gedrängt standen wir im Wald unter dem Dachüberstand einer Pumpstation und warteten das Ende ab.

Lustige Runde am Marktplatz von Nidda





Rathaus in Alsfeld



Adlerhorst mit „Glücksgeld“

**Donnerstag 26.6.2014
Borken, Allendorf, Alsfeld**

Wir blieben auf dem R5 bis Niederurff und trafen dort auf den R4. Bei einer Zwischenrast in Loshausen konnten wir das Flügelschlagen von drei Jungstörchen beobachten. Ein Storchfreund hatte ein Fernrohr zu den Störchen aufgestellt. So konnten wir diese ganz nahe sehen. Nicht mehr lange und sie werden das Nest verlassen haben. Bei einem Bummel in Alsfeld sahen wir uns die schöne Altstadt mit dem Rathaus an. Anschließend und bei schönem Wetter verfolgten wir gemeinsam im großen Biergarten unseres Hotels das Fußballspiel zwischen Deutschland und den USA.

**Freitag 27.6.2014
Alsfeld, Ulrichstein, Schotten, Nidda**

Der R4 machte uns ganz schön zu schaffen. Er ist stellenweise grob schotterig und das verlangte bergab große Konzentration und an steilen Steigungen musste öfters gescho-

ben werden. Um die Mittagszeit erreichten wir Ulrichstein und stärkten uns beim Italiener mit Nudelgerichten, alle je 5 Euro. Nach dem vielen Auf und Ab glichen wir in Schotten den Flüssigkeitsverlust wieder aus. Umso näher wir zur Maingegend kamen, umso wärmer wurde es. Als Letzter tauschte auch ich meine lange Radlerhose gegen eine kurze ein.

Über die Staumauer des Nidda-Stausees ging es nach Nidda zum „Hotel zur Traube“. Hier direkt am Marktplatz wollten wir auch unser Abendessen einnehmen. Doch dann fing es leicht zu regnen an und wir machten es uns im Inneren gemütlich. Die Besitzerin spendierte uns ihre eigene Kreation von einem „Willi“. Der Willi mit einem Stückchen Birne und einem Schuss Birnensaft. Das hat lecker geschmeckt.

**Samstag 28.6.2014
Nidda, Karben, Maintal, Offenbach**

Noch einmal ging es morgens bei Echzell

steil bergan. Dann genossen wir die Heimfahrt ohne große Steigungen. Bis zur Fähre in Rumpenheim waren es heute 63 km.

Zum Abschied saßen wir noch mal in Offenbach-Bürgel im Lokal am Campingplatz zusammen. Bei Hartmut bedankten wir uns für die Planung der schönen, aber auch teilweise anstrengenden Tour. Wir hoffen, dass seine nächste Tour nicht so viele Steigungen aufweist.

Ich meine, und das im Sinne wohl aller Teilnehmer, dass wir uns alle wohl gefühlt und uns prima verstanden haben. Selbst wenn es manchmal unterschiedliche Meinungen über den richtigen Weg gab. Aber so ist es nun mal in einer lebhaften Truppe. Die Tour verlief glücklicherweise ohne Verletzungen und Pannen und nach gemeinsamen 340 km trennten sich hier unsere Wege. ■

Text: Erhard Hloch
Fotos: alle Teilnehmer



Unsere Wandergruppe



Mammutbaum, 100 Jahre alt, 8 m Umfang

Wandern auf dem Vulkan

Stauseetour bei Eschenrod

Zu einer Wanderung im Vogelsberg trafen sich am 20.07.2014 unter Führung von Martina und Jürgen Ebling 24 Wanderer zur 14 Kilometer langen Stauseetour bei Eschenrod.

Vom Nassen Dreieck in Offenbach fuhren wir in Fahrgemeinschaften zum Wanderparkplatz am Sportplatz in Eschenrod. Von hier wanderten wir über Wiesenwege mit herrlichen Fernblicken bis zum Rastplatz und Aussichtspunkt „Schöner Stein“. Kurz bevor wir den Aussichtspunkt erreichten begegnete uns eine Gruppe Nacktwanderer, die nur Wanderschuhe an hatten und einen kleinen Rucksack auf dem Rücken. Ein sehr ungewöhnlicher Anblick. Weiter ging es zu den riesigen Mammutbäumen. Dort machten wir unsere Mit-

tagsrast. Der größte dieser Mammutbäume ist über 100 Jahre alt und hat einen Stammumfang von über 8 Metern. Nach der Rast ging es weiter durch Laubwald bis zum Niddastausee, einem zum Hochwasserschutz angelegtem Stausee, der zum Schwimmen und Bootfahren einlädt.

Von hier wanderten wir weiter zum Alteburgkopf, einem rauen Basaltschlot mit jungsteinzeitlicher Ringwallanlage und einem Ehrenmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege. Hier begegneten uns die Nacktwanderer erneut, sie liefen die Tour in entgegengesetzter Richtung. Bei einem kurzen Gespräch sagten sie, dass sie sich nun auf ein Bad im Niddastausee freuten. Weiter ging es an der Bürgerhütte vorbei zum Wildhauskopf und wieder über Felder



mit herrlicher Aussicht auf den Vogelsberg und den Hoherodskopf zurück zum Ausgangspunkt in Eschenrod. Anschließend fuhren wir mit dem Auto noch 3 Kilometer nach Busenborn zur Schlussrast in der Gaststätte „Zum Bilstein“, wo wir den Tag im Biergarten bei sehr gutem Essen ausklingen ließen.

Text und Fotos: Holger Hanke

Schwungtuchspiele machen Spaß

... und fördern ganz nebenbei das Sozialverhalten und das Miteinander in Gruppen, Motorik, Körperkoordination und Haltung. Für unsere Mitglieder steht ein großes Schwungtuch Ø 6,0 m, mit 12 Haltegriffe und Kordelzugöffnung in der Mitte zum Ausleihen bereit. Kurzanleitung für diverse Spiel ist ebenfalls vorhanden. Nicht nur für Kindergeburtstage der Hit!

Anfrage und Reservierung unter info@dav-offenbach.de
Öffnungszeiten Geschäftsstelle mittwochs 16:00-19:00 Uhr





Die Jugend beim Klettern

Am 26. Juli belagerte die Jugendklettergruppe mit fast vollzähliger Mannschaft das wohl bekannteste Kletterfelslein im Taunus, die Eschbacher Klippen.

Wer gerade nicht am Klettern war, machte es sich bei strahlendem Sonnenschein auf unserer Picknicklandschaft bequem oder machte den angrenzenden Wald unsicher. Wenn wir draußen sind kommt bei den Kindern jedenfalls nie Langeweile auf.

Auf dem Heimweg gab's noch einen Zwischenstopp in der Eisdielen in Usingen und im Anschluss verabschiedeten sich alle in die Sommerferien.

Text und Fotos: Edgar Maag



Am Irenenturm - Nähe Tromm

Gasthaus zur schönen Aussicht

Wandertage der Senioren Grasellenbach im Odenwald

Wie schon in den vergangenen Jahren fuhr „der harte Kern“ unserer Seniorengruppe wieder nach Grasellenbach.

Die Tagw waren trotz des wechselhaften Wetters sehr schön. Vielleicht hatte unsere Elfi Schilde heimlich ein Abkommen mit Petrus getroffen? Denn, waren wir unterwegs, war es schön und trocken, aber waren wir in den Gaststätten, begann es oftmals zu regnen!

Es gab viel Schönes zu sehen, zu erleben. Wir genossen das „Losgelöstsein“ vom Alltag.

Der Ort Grasellenbach selbst bietet wenig Abwechslung für Urlauber. Es gibt einen Bäcker, einen Krämerladen, der fast alle Dinge, die man gebrauchen könnte, anbietet. Dann ist noch ein Hofladen im Ort. Da kann man zu bestimmten Zeiten, Spezialitäten kaufen, die für diese Gegend bekannt sind: Körnerbrot, Wurst, Schinken, Liköre und Weine, Marmeladen und Gelees. Ein kleiner Kurpark, mit einer noch kleineren Kneippanlage, man kann ein Armbad nehmen oder Wassertreten. Aber als Ausgleich gibt es sehr gemütliche Cafés. Diese sind alle empfehlenswert, besonders das „Cafe Bauer“, welches schon im Fernsehen (HR3) zu sehen war.

Ein landschaftlich schöner Ort, zu schön, um im Dornröschenschlaf zu versinken.

Wir, von der Seniorengruppe, haben uns oft Gedanken gemacht, wie dieser Ort attraktiver werden könnte, denn auch die ansässige Gastronomie unterliegt einem starken Konkurrenzkampf. Einige größere Häuser sind bereits geschlossen. Im Augenblick gibt es viele Umstrukturierungen und Zusammenlegungen. Wir machten uns Gedanken, wie lange wir wohl noch dahin fahren können!?

Gleich zu Beginn unserer Wandertage, zum Einlaufen peilten wir den Nachbarort Wahlen an. Wetterbedingt kehrten wir nach gut der Hälfte der Strecke wieder um. Ich bummelte etwas auf dem Rückweg und genoss die Waldluft und die Umgebung. Die Gruppe war schon etwas voraus.

Plötzlich hatte ich das Gefühl, da war was?

Aufmerksam schaute ich meine Umgebung an und ging einige Meter zurück. Ein schöner Waldweg, auf der einen Seite stieg der Wald an, auf der anderen Seite fiel er talwärts ab und gab den Blick frei auf grasende Pferde, eine herrliche Ruhe. Plötzlich sah ich am linken Wegesrand in einer Rinne, verdeckt von Büschen und Pflanzen, einen kleinen, jungen Fuchs. Er schien mir verletzt. Ich sprach ihn an und drehte sein Köpfchen in meine Richtung – Ich werde diesen Blick nie vergessen.

„Hilf mir doch!“, schien er sagen zu wollen. Einen Augenblick blieb ich stehen und überlegte, hatte er einen Unfall, hatte er Tollwut, oder war er in eine Falle geraten? Ich konnte nur seinen Kopf und die Vorderläufe erkennen, der hintere Teil seines Körpers, sowie die Hinterläufe waren durch Blattwerk verdeckt. Ich schloss wieder zur Gruppe auf und erzählte, was ich da im Wald gesehen und erlebt hatte.

Kurz darauf kam uns ein Geländewagen entgegen. Ich fragte, ob der Fahrer zufällig ein Jäger oder Förster sei und erzählte meine Beobachtung. Nein, er war weder das eine noch das andere, gab mir aber den Rat, im Hotel Siegfriedsbrunnen die Telefonnummer des Försters zu erfragen. Als ich nach einer Weile dort eintraf und meinen Wunsch äußerte, bekam ich den Förster ans Telefon und erzählte ihm von dem jungen Fuchs. Er hörte mir zu, bedankte sich für die Aufmerksamkeit und sagte: „Ich habe ihn soeben erschossen, er muss nicht mehr leiden.“

Da das Telefon schon wieder benötigt wurde, konnte ich nicht mehr erfahren, was mit dem Tier passiert war. Auf jeden Fall hat mich das Füchslin noch lange beschäftigt. Die restlichen Tage verliefen abwechslungsreich, schön und harmonisch.

Text und Fotos: Ellen und Werner Noack



Foto: Martina Vogel

Ehrung der Jubilare auf dem Sektionsabend

Am 18. Oktober 2014 wurden folgende Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Jubilaren für die große Verbundenheit und Treue zur Offenbacher Sektion.

60 Jahre: Änne Becht

50 Jahre: Gisela Mengel

40 Jahre: Hans-Peter Hagemann, Norbert Pschihoda
Anni und Wolfgang Lehmann,

25 Jahre: Erhard Adolf, Gisela Fritsche,
Günter Lehmann, Karin Meyer,
Christel Strödter, Heiko Walliczek,
Rene Walliczek

AUFGEPASST!!!
Neuer Veranstaltungsraum/-tag
der **Multimediovorträge**
Jöckel's Steak- und Schnitzelhaus
im Tennisclub Rosenhöhe
Auf der Rosenhöhe 70
63069 Offenbach a/M



Dienstag, 13.01.2015, 20:00 Uhr
Vom Schlern zum Rosengarten (IT)
Multimediovortrag von Bernd Brauer



Dienstag, 03.02.2015, 20:00 Uhr
Höchste Wandergipfel (Alpen)
Multimediovortrag von Dieter Freigang

FERNSEHTIPP!!!

Abenteuer Alpen
– mit **Reinhold Messner**
auf **historischer Bergtour**
Buch und Regie: Philipp Engel

Montag, 12.01.2015, 20:15 Uhr, ARD
Teil I: Matterhorn und Schützengraben

Montag, 19.01.2015, 20:15 Uhr, ARD
Teil 2: Falsche Kameraden und starke Frauen

150 Jahre Alpengeschichte – eine dramatische
Erzählung um Eroberung, Wagemut, Auslöschung
und Überlebenswillen in 2 mal 45 Minuten
mit Reinhold Messner.

Dienstag, 17.03.2015, 20:00 Uhr
Engandin - Bernina - Bergell (CH)
Multimediovortrag von Klaus Jung



Irmgard Braun
Nie wieder tot
Mord am Gardasee

1. Aufl. 2014
224 Seiten

ISBN 978-3-7633-7067-2
12,90 Euro



W. u. K. Hausmann
Korsika
Mare e Monti + Mare a Mare

1. Auflage 2014
176 Seiten mit
82 Farbfotos,
ISBN 978-3-7633-4397-3
14,90 Euro



Thorsten Lensing
Moselsteig

1. Auflage 2014
136 Seiten mit
74 Farbfotos,
ISBN 978-3-7633-4433-8
14,90 Euro

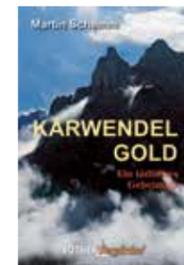
Romy liebt die Herausforderung am Fels. Ihren Ehemann Philipp liebt sie auch, aber als sie beim Klettern in der Fränkischen Schweiz erfährt, was er hinter den Kulissen treibt, lässt sie ihn kurzerhand in einem Überhang baumeln und flüchtet wütend an den Gardasee, in Klettermekka Arco. Dort tröstet sie sich mit einem ehrgeizigen Kletterprojekt – und dem Bergführer Bernd. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse: Wer präparierte Romys Seil mit Batteriesäure, so dass es riss? Wer ist der geheimnisvolle Privatkunde, der Bernd als Führer engagiert hat? Und was geschah wirklich im Gewitter auf dem Gipfel des Crozzon di Brenta? Das Psychodrama endet mit einem Showdown am Colodri über den Dächern von Arco.

Auf den fünf »Mare e Monti«- und »Mare a Mare«-Fernwanderwegen lässt sich die »Insel der Schönheit« zu Fuß entdecken. Sie bilden ein weit verzweigtes Netz, auf dem man die Insel wochenlang durchstreifen kann. Zum Teil können die Wege sogar miteinander verbunden werden. Auch für Tagestouren findet sich eine reiche Auswahl an lohnenden Möglichkeiten. So lassen sich individuelle Wanderungen von einem Tag bis zu mehreren Wochen zusammenstellen. Unterwegs zeigt sich die Vielfalt der Natur: Man lernt raue Bergwelt, tiefe Schluchten und grüne Täler kennen, trifft auf idyllische Dörfer, gastfreundliche Korsen und ihre vorzügliche Küche. Das Meer und die vielen Flüsse laden zu Badepausen ein. Alle 44 Etappen und sechs Varianten werden mit präzisen Wegbeschreibungen, Kartenausschnitten und Höhenprofilen vorgestellt.

Die Mosel fließt durch eine der schönsten und vielfältigsten Kulturlandschaften in Europa. Weinberge, Wälder und malerische Ortschaften prägen die Landschaft. Der im April 2014 eröffnete Moselsteig verbindet die Natur, die Sehenswürdigkeiten und die herrlichen Aussichten entlang der Mosel. Er führt in 24 Etappen und auf 368 Kilometern von Perl im Dreiländereck Frankreich-Luxemburg-Deutschland nach Koblenz. Die Wege führen – mal einfach und bequem, mal naturnah und anspruchsvoller – durch Weinberge und auf schattigen Kopfsteinpflastergassen durch urige Wein-Städtchen. Jede Biegung der Mosel gewährt neue, intensive Landschaftseindrücke und sagenhafte Aussichten. Zahlreiche Weinschenken und Wirtschaften laden zu gemütlicher Einkehr ein. Das Wandern muss ja nicht immer im Vordergrund stehen.

Wo finde ich was? Was erwartet mich unterwegs?

Wir stellen uns viele Fragen, wenn wir eine neue Tour planen und organisieren. Antworten findet man in der entsprechenden Führerliteratur. Schon seit Jahren gibt es in unserer Geschäftsstelle eine umfangreiche Sammlung von Auswahlführer, Alpenvereinsführer, Gebietsführer, Wanderbuch, Klettersteigführer, Kletterführer, Wanderführer, Trekkingführer, AV-Karten und sonstiger Literatur. Mittwochs von 16:00–19:00 Uhr kann das Material zum Planen von Touren von Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden. Die Führer und Karten werden laufend ergänzt und die Neuerscheinungen in unseren Sektionsmitteilungen veröffentlicht. Ein vollständiges Verzeichnis liegt in der Geschäftsstelle aus und findet sich auch unter Downloads auf unserer Homepage. Ist von einer geplanten Tour oder einem bestimmten Gebiet keine Literatur vorhanden, versuche ich gerne entsprechende Rezensionsexemplare über den Bergverlag Rother oder anderen Verlage zu besorgen. Anfragen per Mail an Hartmut Kresse zvorsitzender@dav-offenbach.de



Martin Schemm
Karwendelgold
Tödliches Geheimnis

1. Aufl. 2014
208 Seiten

ISBN 978-3-7633-7068-9
12,90 Euro



Franz Hauleitner
Dolomiten 7
Cortina bis Belluno

1. Aufl. 2015
192 Seiten mit
133 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-4397-3
14,90 Euro

Habgier und Mord, ein Familiendrama und ein tausendjähriges Geheimnis in den Bergen ... Als der Taugenichts Max Hüttinger im Internet uralte Pergamentseiten anbietet, die seit Generationen im Besitz seiner Familie sind, nimmt das Unheil seinen Lauf. Nicht nur, dass er gegen den Willen des jähzornigen Vaters handelt – es erscheinen in Garmisch gleich mehrere rivalisierende Interessenten, die in den lateinischen Texten den Schlüssel zu einem alten Geheimnis im Karwendel wittern. Eines Morgens wird einer der Männer ermordet in seinem Hotelzimmer gefunden. Kommissar Ignaz Greibl nimmt die Ermittlungen auf. Zur gleichen Zeit beobachtet der Bergsteiger Henning Franke beim Kletterurlaub im Karwendel seltsame Geschehnisse am Fuß der Kreuzwand: Männer scheinen dort fieberhaft etwas zu suchen.

Die Dolomiten sind bekannt als Paradies für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer. Weitau weniger bekannt ist der Südosten der Gebirgsgruppe: das Gebiet zwischen Cortina und Belluno, die Friulaner Dolomiten und die Venetianischen Voralpen. Hier darf man sich auf Stille, unberührte Natur und großartige Landschaftseindrücke freuen. Hier werden 56 abwechslungsreiche Tages- und Mehrtageswanderungen in diesem wenig frequentierten Gebiet vorgestellt. Die Auswahl umfasst einfache Genusswanderungen ebenso wie Touren für ambitionierte Bergwanderer mit Ausdauer und solider alpinen Erfahrung. Nur wenige Hütten und Stützpunkten gibt es in den südöstlichen Dolomiten. Die Wege und Steige führen – mit teilweise großen Höhenunterschieden – durch tiefe Schluchten, auf prächtige Aussichtsgipfel, vorbei an malerischen Bergseen und mächtigen Felskolossen.

**Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach a.M. e.V.**

1. Vorsitzender Thomas Vogel
1vorsitzender@dav-offenbach.de

Geschäftsstelle:

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85
Öffnungszeiten: Mittwochs 16:00 bis 19:00 Uhr
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

**Ein herzliches Willkommen
unseren neuen Mitgliedern** Stand 30.11.2014

Appel, Claudia, Offenbach
Bartsch, Matthias, Offenbach
Bauer, Monika, Heusenstamm
Bauer, Moritz, Heusenstamm
Bouska, Philipp, Offenbach
Buckpesch, Torsten, Offenbach
Dahlmann, Andrea, Egelsbach
Dietze, Karin, Frankfurt
Emge, Christine, Langen
Fischer, Lea, Frankfurt
Freitag, Julia, Frankfurt
Gleich, Florian, Frankfurt
Hill, Frank, Mühlheim
Hill, Sabine, Mühlheim
Höhr, Volker, Seligenstadt
Kilian, Lara, Dietzenbach
Klein, Tobias, Offenbach
Klein-Bahr, Judith, Offenbach
Kreuzer, Peter, Offenbach
Kreuzer, Annette, Offenbach
Kreuzer, Micha, Offenbach
Kreuzer, Achim, Offenbach
Leiberg, Uwe, Hainburg
Leiberg, Ursula, Hainburg
Lettmayer, Verena, Offenbach
Meffert, Christian, Frankfurt

Morfeld, Nicolas, Karben
Orlob, Gregor, Offenbach
Powell, Casey-Keene, Wiesbaden
Reiter, Thomas, Offenbach
Dipl.-Ing. Rothbarth, Reiner, OF
Sachs, Attila, Offenbach
Safran, Frank, Rödermark
Schad, Petra, Mühlheim
Schad, Marina, Rimpar
Schad, Tobias, Mühlheim
Schäfer, Christiane, Mainhausen
Sirucek, Renata, Heusenstamm
Sirucek, Erik, Heusenstamm
Steinheimer, Jörg, Dreieich
Stein-Powell, Natascha,
Wiesbaden
Thoma, Heinz Bjoern, Rödermark
Thum, Christina, Obertshausen
Vierrath, Severin, Neu-Isenburg
von Aesch, Barbara, Offenbach
Wrede, Martin, Seligenstadt
Wrede, Birgit, Seligenstadt
Wrede, Johannes, Seligenstadt
Zill, Ricarda, Rödermark
Zimmermann, Anja, Frankfurt
Zimmermann, Julius, Frankfurt

**Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern des
2. Halbjahres 2014** insbesondere zum

97. Geburtstag:

Karl Donath

95. Geburtstag:

Emil Adam

90. Geburtstag:

Eva-Maria Ehrlicher

Lieselotte Schäfer

89. Geburtstag:

Ilse Stroh

Rita Rath

88. Geburtstag:

Irene Polenz

Harry Müller

87. Geburtstag:

Renate Weigmann

Elfriede Schilde

Rosemarie Strunk

Gerhard Höf

86. Geburtstag:

Wolfgang Müller

85. Geburtstag:

Karl Kaiser

Klaus Klössmann

Elfriede Löffert

Günter Zinkand

Lieselotte Woznik

84. Geburtstag:

Werner Rauch

Wolfgang Nufer

Margaretha Jung

83. Geburtstag:

Ludwig Weigand

Heinz Quaiser

Helmut Seibt

Martin Herzing

82. Geburtstag:

Siegrid Krämer

Willi Jakobi

Lienhard Künzel

81. Geburtstag:

Günther Walter

Dieter Kopsch

Albert Reining

Wolfgang Weyland

Erwin Zimmermann

Dr. Otto Zwick

Werner Noak

80. Geburtstag:

Hans Maith

Georg Schickedanz

Heinrich Albert

**Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder**



Gisela Mengel

89 Jahre, Mitglied seit 1956

Christoph Gabor

42 Jahre, Mitglied seit 2009

Johann Geist

92 Jahre, Mitglied seit 1973

Heinz Rentzsch

86 Jahre, Mitglied seit 2002

Änne Becht

93 Jahre, Mitglied seit 1954